

Die Geschöpflichkeit des Menschen und das Ziel, Gott gleich zu werden

Aufgaben

1. Geben Sie die zentralen Aussagen Oswald Bayers (Material 1) wieder. (20 BE)
2. Vergleichen Sie das in Material 1 zum Ausdruck kommende Menschenbild Oswald Bayers mit dem Menschenbild Helmut Kraussers (Material 2). (25 BE)
3. Setzen Sie die Aussagen Bayers über die menschliche Geschöpflichkeit zu den biblischen Schöpfungsgeschichten in Bezug. (30 BE)
4. Nehmen Sie Stellung zu der Aussage Kraussers: »Mir wäre eine Menschheit, die nicht zum Ziel hat, Gott zu werden, unheimlich und langweilig« (Zeile 23-24). Beziehen Sie sich dabei zum Beispiel auf Ihnen bekannte Überlegungen und/oder Positionen. (25 BE)

MATERIAL 1

Oswald Bayer: »Nur ein Zellhaufen?– Die personale Würde ist in Gefahr«

- Der absurde Wille des Menschen, individuell und kollektiv Schöpfer seiner selbst sein zu wollen, ist so alt wie der Mensch selbst. Martin Luther formuliert scharf: »Kein Mensch kann von Natur aus wollen, dass Gott Gott sei; vielmehr wollte er, dass er selbst Gott sei und Gott nicht Gott.« So stellt sich die Frage, ob und inwiefern der Mensch Schöpfer seiner selbst und seiner Mitwelt sein könne oder sei, nicht erst heute und nicht erst im Zusammenhang
- 5 der biologischen Machbarkeit des Menschen. Freilich spitzt sie sich in der Neuzeit in spezifischer Weise zu. [...] Das in diesem Zusammenhang zu nennende Wort ›Anthropotechnik¹ darf kein Horrorwort sein. Die Fähigkeit des Menschen zu künstlichem Synthetisieren ist nicht zu verteufeln, sondern verantwortlich zu gebrauchen – indem Grenzen wahrgenommen, gesehen und gesetzt werden.
- 10 Aber wie? In der Ehrfurcht vor des Menschen Geschöpflichkeit. Von dieser Geschöpflichkeit ist in Bezug auf heutige biologische Einsicht zu reden. Nach ihr ist der Beginn menschlichen Lebens mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle gegeben. Denn in diesem Vorgang liegt ein qualitativer Sprung; etwas völlig Neues entsteht. Alle Entwicklungsstufen können die Kontinuität des gesamten Prozesses, in dem sich ein Lebewesen nicht zum Menschen, sondern als Mensch entwickelt, nicht in Frage stellen. So ist es willkürlich, bestimmte Zäsuren innerhalb dieses
- 15 Kontinuums als Bezugspunkte für Stufen der Anerkennung des entstehenden menschlichen Lebens zu nehmen. Auf das Leben, das mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle beginnt, bezieht sich die Anerkennung und der Schutz: Dieser Zellhaufen ist mit der Personwürde umkleidet, beglänzt, umleuchtet. Die Würde des Menschen ist ihm zugesprochen, verliehen. [...]
- 20 Wer mit allem Leben sein eigenes Leben als Gabe wahrnimmt, kann nicht anders als ›barmherzig‹ sein; er kann seine Mitmenschen nur als die wahrnehmen, die sich ontologisch² in genau derselben Situation befinden. Dann sind die »geringsten Brüder« und Schwestern nicht etwa schlechthin Andere, Fremde, denen wir erst solidarisch werden müssten. Wir sind vielmehr – jedenfalls ontologisch – von vornherein sie selbst und ihnen darin gleich, dass auch

25 wir in elementarer Weise bedürftig sind: angewiesen auf Nahrung, Kleidung, auf Hilfe in Krankheit und Gefangenschaft. Auch ein Tier – geschweige denn einen menschlichen Embryo – können wir dann niemals als Mittel und Sache nehmen und verbrauchen; wir können nicht anders, als es vielmehr Selbstzweck sein zu lassen und ihm die Ehrfurcht nicht schuldig zu bleiben.

Aus: DIE ZEIT 01/2001. Der Text wurde für Prüfungszwecke gekürzt und leicht überarbeitet. © O. Bayer

Oswald Bayer (geb. 1939) war von 1974 - 2005 Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie

MATERIAL 2

Helmut Krausser: »Eine Menschheit, die nicht das Ziel hat, Gott zu werden, ist unheimlich und langweilig«

Was gemacht werden kann, wird gemacht werden. Wenn nicht unter Aufsicht, dann ohne. [...]
 Es wird Kinder geben, die ihren Eltern Vorwürfe aufgrund deren einstiger »moralischer« Skrupel machen werden, die wissen werden wollen, warum sie ihr Leben eben ohne die Segnungen der Gentechnologie verbringen müssen. Ich kann keinen vernünftigen Grund erkennen, warum man der Gentechnologie gewisse Selektionsverfahren zur
 5 Ausmerzungen erkennbarer Krankheiten nicht gestatten sollte. Die Frage stellt sich, ob die Fähigkeit dazu nicht sogar deren Ausübung einklagt.

Ich hänge, und das macht es mir einfacher, Position zu beziehen, jener Tradition von Denkern an, die als den Beginn des Lebens die Geburt begreift und der Existenz davor, dem Fötus, keinen individuellen Wert beimisst. Mit der
 10 Geburt indes beginnt die indiskutable und stufenlose Verantwortung und Verpflichtung der Gesellschaft für ihr neues Mitglied. Zur Welt gekommen, muss jedes menschliche Wesen, egal wie sehr gehandikapt, unseren Schutz genießen. [...]

Wir brauchen diese definierte Grenze vom Fötus zum Menschen, um nicht dauerhaft bigott³ neben der Praxis zu liegen. Wie sich das Recht der Frau auf Abtreibung gegen unmenschliche Widerstände durchgesetzt hat, wird sich auch diese Definition durchsetzen. Nicht aufgrund erkenntnistheoretischer Beweisführungen, hier konkurrieren kaum objektivierbare Glaubensfragen miteinander, sondern auf Grund eines dringend notwendigen Pragmatismus. Eltern werden fähig sein, das Geschlecht ihres Kindes vorherbestimmen zu lassen. Warum nicht? Und wenn sie ihrem Nachwuchs dazu noch eine bestimmte Haar- und Augenfarbe zuweisen – wäre deshalb schon von Züchtung zu
 20 reden? [...] Eltern werden de facto eine stark ausgeweitete Bestimmungsgewalt über das Erscheinungsbild ihres zukünftigen Sprösslings besitzen. [...] Der Mensch ist ein unperfektes Wesen, wenigstens wird er das, solange er sterblich ist, immer von sich glauben. Mir wäre eine Menschheit, die nicht zum Ziel hätte, Gott zu werden, unheimlich und langweilig. [...]

Aus: DIE ZEIT 01/2001. Der Text wurde für Prüfungszwecke gekürzt und leicht überarbeitet. © H. Krausser

Helmut Krausser (geb. 1964) lebt nach abgebrochenem Studium (Archäologie, Theaterwissenschaften, Kunstgeschichte) als freier Schriftsteller.

Worterklärungen

- 1 Anthropotechnik: Sammelbegriff für Gentechnik, Klonen, PID usw.
- 2 ontologisch: Ontologie ist die Lehre vom Sein
- 3 bigott: scheinheilig